Expedition: Herrenstraße № 20.
außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche in fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Mittwoch den 2. März 1859. № 102.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 1. März. Man versichert in gut unterrichteten Kreisen, daß die Franzosen Rom sofort verlassen werden.

Turin, 1. März. Die heutige „Gazetta Piemontese" enthält ein Dekret, betreffend die Veräußerung von 1½ Millionen 5proz. Rente zum Course von 79; die öffentliche Subskription findet vom 3. bis zum 8. d. M. statt. Es wird vorbehalten, eine halbe Million Rente hinzuzufügen, falls die Subskription mehr als obige Summe beträgt.

Paris, 1. März, Nachmittags 3 Uhr. Per Liquidation eröffnete die Rente zu 67, 85, fiel auf 67, 50 und schloß zu diesem Course. Die Börse war auch heute beunruhigt. Pro Ende März eröffnete die 3proz. zu 67, 95, fiel, als man wissen wollte, die Mission Lord Cowley's werde einen wenig günstigen Erfolg haben, auf 67, 60 und schloß in sehr matter Haltung zur Notiz.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 67, 50. 4½pCt. Rente 97, 20. 3pCt. Spanier 39½. 1pCt. Spanier 29¾. Silber-Anleihe —. Oesterreich. Staats-Eisenbahn-Aktien 521. Kredit-mobilier-Aktien 760. Lombardische Eisenbahn-Aktien 505. Franz-Josephb —.

London, 1. März, Nachmittags 3 Uhr. Silber 61¾.
Consols 95¼. 1proz. Spanier 29¾. Mexikaner 19⅞. Sardinier 80. 5proz. Russen 109½ ex. Div. 4½proz. Russen 99.
Hamburg 3 Monat 13 Mk. 6 Sch. Wien 11 Fl. 25 Kr.
Der Dampfer „Tamar" ist von Rio Janeiro in Lissabon eingetroffen.

Wien, 1. März, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse matt. Neue Loose 96, 50.
5proz. Metalliques 73, 50. 4½proz. Metalliques 62, 50. Bank-Aktien 856, —. Nordbahn 163, 80. 1854er Loose 106, 50. National-Anlehen 76, 10. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 226, 80. Kredit-Aktien 182, 60. London 109, 10. Hamburg 82, 10. Paris 43, 10. Gold 107, —. Silber —, —. Elisabetbahn 111, —. Lombardische Eisenbahn 88, —. Neue Lomb. Eisenbahn 101, —.

Wien, 1. März, Abends 7 Uhr. An der heutigen Abendbörse waren die Course durch mannigfache Gerüchte wegen Kriegsbereitschaft gedrückt Kreditaktien 180, Staatsbahn 226, 20, Nordbahn 161, 60, Nationalanleihe 75, 80.

Frankfurt a. M., 1. März, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Anfangs ziemlich günstig, schloß die Börse matter in Folge auswärtiger niedrigerer Notirungen.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Berbacher 140¼. Wiener Wechsel 106. Darmst. Bank-Aktien 200. Darmstädter Zettelbank 221. 5proz. Metalliques 64¼. 4½proz. Metalliques 56½. 1854er Loose 95¼. Oesterreichisches National-Anlehen 67⅝. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 242. Oesterreich. Bank-Antheile 915. Oesterr. Kredit-Aktien 193½. Oesterreich. Elisabet-Bahn 160. Rhein-Nahe-Bahn 53¼. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 1. März, Nachmittags 2½ Uhr. Wenig belebt.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 69½. Oesterr. Credit-Aktien 83. Vereins-Bank 98. Norddeutsche Bank 81. Wien 85, —.

Hamburg, 1. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen fast ganz geschäftslos. Oel pro Mai 27¾, pro Oktober 26¼. Kaffee fest, jedoch ruhig. Zink ohne Umsatz.

Liverpool, 1. März. [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. — Preise höher als am vergangenen Freitage.

Telegraphische Nachrichten.

London, 28. Febr. Die „Asia", die mit der new-yorker Post vom 16ten Februar eingetroffen ist, bringt Nachrichten aus Vera-Cruz vom 9ten Februar. Die Kommandanten der französischen und englischen Flotte haben ihre Forderung durchgesetzt, wonach der frühere Zolltarif in Vera-Cruz wieder hergestellt und zwei Drittheile der Zolleinnahme an England und Frankreich garantirt wird. Der amerikanische Konsul hat gegen dies Arrangement protestirt. (Wie die „B.-H." erfährt, hat Miramon die Präsidentur wieder übernommen und die letzte Zwangsanleihe annullirt.)

London, 28. Februar, 7 Uhr Abends. Der „Globe" erwähnt des Gerüchtes, daß der Bauten-Minister Lord John Manners, der Colonial-Minister Sir Edward Bulwer-Litton, der Kriegs-Minister General Peel, der Lord-Kanzler Lord Chelmsford und der Minister des Auswärtigen Lord Malmesbury ihre Entlassung eingereicht hätten. Gladstone und Lord Elgin werden Sir Edward Bulwer und General Peel ersetzen. (H. N.)

Preußen.

Berlin, 1. März. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem Major im Zeugwesen, Krampff, beim Artillerie-Depot zu Danzig, den rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, so wie dem städtischen Servis-Rendanten und Billeteur, Lieutenant a. D., Baudach zu Posen, den rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Der praktische Arzt ꝛc., Dr. Grünbaum, ist zum Kreis-Physikus des Kreises Beeskow-Storkow; so wie der Wundarzt erster Klasse ꝛc. Weber zu Schneidlingen zum Kreis-Wundarzt des Kreises Aschersleben ernannt; und der Geistliche und Schulamts-Kandidat Dr. Smobka an dem Gymnasium zu Gleiwitz als zweiter Religionslehrer angestellt worden.

Berlin, 1. März. [Vom Hofe.] Der Kirchgang Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm, dessen hiesige Blätter als für nächsten Sonntag bevorstehend erwähnt haben, wird, obgleich das Befinden Ihrer königlichen Hoheit völlig befriedigend ist, doch erst in einigen Wochen stattfinden. — Ihre königlichen Hoheiten der Prinz Albrecht und Höchstdessen Sohn sind gestern Abend von Dresden hier eingetroffen. Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht Sohn, Höchstwelcher bekanntlich von Italien kömmt, stattete im Laufe des heutigen Vormittags den Mitgliedern der königlichen Familie seine Besuche ab. — Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl begab sich heute Vormittag 10 Uhr, in Begleitung der Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen, des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern, des Prinzen Julius von Holstein und anderer fürstlichen Personen, nach Potsdam zurück, doch wird Se. königliche Hoheit heute Abend von dort wieder hier eintreffen. (Pr. Z.)

Bei Ihren königl. Hoheiten dem Prinzen-Regenten und der Frau Prinzessin von Preußen waren gestern zum Diner Ihre Hoheiten der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha und der Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, so wie die Minister Frhr. v. Schleinitz und Graf Pückler.

— JJ. DD. der Fürst Maximilian und der Prinz Emil zu Fürstenberg sind von Prag hier eingetroffen und im British-Hotel abgestiegen. — Der königl. Gesandte in St. Petersburg, Geheime Legationsrath v. Bismarck-Schönhausen, hat aus Gesundheits-Rücksichten seine Abreise von Frankfurt verschoben, wird aber demnächst hier eintreffen. — Der Ober-Präsident a. D. v. Beurmann ist von Halle, der Präsident der General-Commission, Klebs von Posen, und der Geh. Ober-Regierungsrath und Curator der Universität Halle, Pernice, von Halle hier angekommen. — Der Major und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs, Graf v. d. Gröben, Commandeur des 3. Husarenregiments, ist von Rom hierher zurückgekehrt.

Wie wir hören, sollen die Berathungen über den Erlaß eines Pferde-Ausfuhr-Verbots, die bereits vor einigen Wochen begonnen, damals aber vertagt wurden, jetzt hier wieder aufgenommen werden.

Wie die „Köln. Z." meldet, sollen zur Ableistung der Militärpflicht als einjährige Freiwillige künftig nur diejenigen zugelassen werden, die wirklich in der Secunda eines Gymnasiums gesessen und mit der Reife für Prima dieselbe verlassen haben. Auch soll die Prüfung, welche die ablegen konnten, die nicht die Schule so weit besucht, sondern sich auf anderem Wege die nöthige Bildung erworben hatten, in Wegfall kommen. Wie es mit den Zöglingen der zu Abiturientenprüfungen berechtigten Realschulen gehalten werden würde, deren für Prima reifen Secundanern bisher die Zulassung zum einjährigen Dienste zustand, ist in der Notiz der „Köln. Ztg." nicht angegeben. (N. Pr. Z.)

[Der zweite diesjährige Subscriptions-Ball], den die General-Intendantur der königlichen Theater gestern im großen Opernhause gab, empfing durch das Erscheinen des königlichen Hofes wieder jenen seltenen Glanz und Adel, der als der schönste Vorzug dieser Festlichkeiten anerkannt ist. Die mächtigen Räume waren nicht ganz so gefüllt wie bei dem ersten diesjährigen Ball. Die Circulation der Gäste wurde dadurch eine um so regere, und die gesellige Stimmung belebte sich in dem Grade, als es Bekannten und Befreundeten diesmal leichter wurde, sich in einzelnen Gruppen und Zirkeln zusammenzufinden. — Die dem Balle vorangehende Concertmusik, bei welcher der Director der gesammten Musikchöre des Garde-Corps, Herr Wieprecht, den musikalischen Commandostab führte, begann mit der Ouverture zu Dorn's Nibelungen, und während unten im Saale die Gäste sich nach nnd nach sammelten, waren die Zuschauerplätze oben im dritten Rang und Amphitheater sturmschnell von den Inhabern der Billets eingenommen. Gar Vielen, welche dieses festliche Schauspiel zum erstenmal sahen, mag die Eintrittskarte so viel werth gewesen sein, wie den Nibelungen ihr Hort, nach der Tapferkeit zu urtheilen, womit auch diesmal wieder die Kasse nach Zuschauer-Billets gestürmt worden. Ein Carnevals-Marsch von Wendt war die zweite Nummer des Concert-Programms; daran reihten sich klassisch und modern die Ouverture zur Oper: „La chasse Henri IV.", der Victoria-Marsch von Wieprecht, die Ouverture zur Zauberflöte von Mozart, der Einzugs-Marsch aus Tannhäuser von R. Wagner und der Marsch aus Ballanda von Hertel. — Zur gewohnten Stunde, um 9 Uhr, wurde von der Mitte der großen Freitreppe her das gewohnte Zeichen gegeben, das Orchester im Hintergrunde der in eine italienische Landschaft verwandelten Opernbühne spielte als Polonaise den von Spontini komponirten Fackeltanz zur Vermählung Sr. k. Hoheit des Prinzen Karl, und die Freitreppe herab bewegte sich die Promenade der höchsten Herrschaften durch den Saal. An der Spitze Se. k. Hoheit der Prinz-Regent, die Frau Prinzessin Karl k. H. führend. Sodann Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen, geführt von Sr. Hoheit dem Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, und die außerdem anwesenden höchsten Herrschaften, unter dem Vortritte des königlichen Kammerherrn Generalintendanten v. Hülsen und der Gräfin v. Hacke, Hofdame J. k. H. der Frau Prinzessin von Preußen. Dieser ersten Promenade folgte später, in der elften Stunde, eine zweite, bei welcher Se. k. Hoheit der Prinz-Regent Ihre Durchlaucht die Fürstin von Hohenlohe-Oehringen führte. In der Zwischenzeit nahmen die höchsten Herrschaften in den königlichen Seitenlogen Platz; in der zweiten rechts von der Bühne, an der Brüstung JJ. kk. HH. die Frau Prinzessin von Preußen, die Frau Prinzessin Karl und Frau Prinzessin Friedrich Karl. Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent erschien während des Balles in den Gesandtschafts-Logen und dann auch im Saale, viele der Anwesenden durch huldvolle Anrede erfreuend. Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, die königl. Prinzen Friedrich Wilhelm, Carl, Friedrich Carl, Friedrich, Alexander, Georg und Adalbert von Preußen, so wie Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen verweilten gleichfalls längere Zeit unter den Gästen. Um 12 Uhr zogen die höchsten Herrschaften sich zum Souper in den Zimmern der königlichen Loge zurück. Nach demselben erschienen Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent, Se. Hoheit der Herzog von Gotha und die königl. Prinzen kk. HH. nochmals auf kurze Zeit in der Seitenloge und verließen dann gegen 1 Uhr das Haus, während der Ball wie gewöhnlich um 2 Uhr schloß. — Der dritte und letzte Subskriptions-Ball ist auf Montag, den 7. März, angekündigt. (N. Pr. Z.)

Das „Dresd. J." dementirt heute die von der „Preuß. Zeitung" gegebene Nachricht, der diesseitige Gesandte am sächsischen Hofe, Herr v. Savigny, habe während seines neulichen kurzen Aufenthalts in Dresden seine Kreditive überreicht. Herr v. Savigny ist, dem „Dr. Journ." zufolge, lediglich in Privat-Angelegenheiten dort gewesen, hat auch auf seinem bisherigen Posten in Karlsruhe sein Abberufungsschreiben noch nicht überreicht, und wird in seiner Eigenschaft als preußischer Gesandter erst gegen Ende März in Dresden erwartet.

— Von den städtischen Behörden ist der Beschluß gefaßt, zur Verherrlichung des Tauffestes des neugebornen Prinzen am 5. d. M., in ähnlicher Weise wie bei der Einholung des Prinzen Friedrich Wilhelm, eine brillante Illumination der städtischen Rathhäuser durch Gasbeleuchtung auszuführen. Die Direktion der städtischen Gasanstalten soll mit der Ausführung der Arbeiten beauftragt sein.

Koblenz, 27. Febr. Die hier durchziehenden Pferdetransporte sind jetzt in so fern einer Kontrole unterworfen, als solche polizeilich notirt und die Begleiter derselben über die Orte, woher die Pferde kommen und wohin dieselben gebracht werden, examinirt werden. (K. Z.)

Deutschland.

Frankfurt, 28. Febr. Der neu ernannte Gesandte Preußens beim deutschen Bunde, Frhr. v. Usedom, ist gestern Abend hier eingetroffen.

München, 27. Febr. Gestern Mittag hat unter dem Vorsitze des Prinzen Luitpold eine längere Sitzung des Staatsrathes stattgefunden, in welcher gutem Vernehmen nach der durch die politischen Verhältnisse der Gegenwart veranlaßte Gesetzentwurf (Anleihe) berathen wurde. Da der Entwurf mithin jetzt vollständig gereift ist, kann dessen Vorlage an die 2. Kammer alsbald erfolgen; ob dies aber schon in allernächster Zeit geschehen wird, hängt jetzt von der allerhöchsten Entscheidung ab. Daß die Staatsregierung Vorkehrungen trifft, um, wenn gewisse Eventualitäten eintreten, die benöthigten finanziellen Mittel für militärische Zwecke in Händen zu haben, oder doch wenigstens die Genehmigung der Kammern hierzu zu besitzen, wird sicher die allgemeine Billigung finden. — Der Artilleriemajor Max Graf v. Tattenbach von der Zeughaus-Hauptdirektion dahier wurde von der deutschen Bundesbehörde mit einem Kommissorium in die Festung Landau betraut und wird sofort dahin abreisen. (N. C.)

Lindau, 25. Februar. In den Straßen des benachbarten vorarlbergischen Städtchens Bregenz geht es zur Zeit äußerst lebhaft her; die neapolitanischen Werbe-Agenten, welche in vorarl bergischen Stationen ihr Depot haben, führen eine große Anzahl von jungen Leuten, hauptsächlich aus der Schweiz, für neapolitanische Kriegsdienste herzu, und da das Handgeld reichlicher als früher gespendet wird, so findet sich die junge Mannschaft auch in größerer Zahl bereit. — In den letzten Tagen wurden von einigen Commissarien behufs der Unterbringung eines größeren Truppencorps in der vorarlbergischen Gegend Vorbereitungen getroffen. Im Jahr 1849 war in Vorarlberg ein Observations-Corps von 15—17,000 Mann aufgestellt. (N. C.)

Marburg, 27. Februar. Vor einigen Tagen fand aus Veranlassung mehrerer Schlägereien und anderweitiger Excesse eine Versammlung von Deputirten aller Korps und Verbindungen statt, in welcher eine Beschwerdeschrift an das Ministerium wegen des Betragens der Bürger gegen die Studenten so wie eine Bittstellung um Versetzung eines Polizeibeamten beschlossen ward. Gestern Abend kam es wieder zu erheblichen Thätlichkeiten zwischen Studenten und Polizei, die einige leichte Verwundungen auf Seiten der letzteren zur Folge hatten. (M. Z.)

Oesterreich.

Wien, 1. März. Der k. großbrit. Botschafter Lord Cowley ist mit dem vorgestrigen Frühzuge von Dresden hier angekommen; im höheren Auftrage ist ein prächtiger Salonwagen nach Bodenbach gesendet worden, in welchem der Lord die Reise von der sächsischen Grenze hierher machte. Im Laufe des Vormittags begab sich Lord Cowley in Begleitung des hiesigen englischen Botschafters Lord Loftus in das Ministerium des Aeußern, wo eine lange Unterredung mit dem Grafen Buol stattfand. Auf dem Hofball, welcher vorgestern Abends stattfand, ist Lord Cowley nicht erschienen, da Se. Herrlichkeit in Folge des kürzlich stattgefundenen Todes seiner Schwester sich in tiefer Trauer befindet. Lord Loftus war jedoch zugegen und man bemerkte, daß Se. Majestät der Kaiser sich längere Zeit mit ihm unterhielt. Gestern Mittag empfing Se. Majestät den fremden Botschafter in besonderer Audienz. Lord Cowley ist ein Mann von einigen fünfzig Jahren, ein Neffe des Herzogs von Wellington. Der Herzog hatte bekanntlich zwei Brüder, welche gleichfalls Peers von England waren; der eine als Marquis von Wellesley, der andere als Lord Cowley; der Sohn des letztern ist der gegenwärtig in Wien anwesende englische Diplomat. (Ostd. Post.)

Italien.

Rom, 22. Februar. [Die preußischen Majestäten] zeigten sich seither bei keiner gottesdienstlichen Feier in römischen Kirchen, doch seit einigen Tagen besuchen Allerhöchstdieselben die St. Peterskirche zur Stunde des Chors. In einer Seitenkapelle hört man dann den Vespergesang der Domherren, gewöhnlich im strengen Tone der Gregorianischen Weisen. Ihre Majestäten bleiben in der Regel von Anfang bis zu Ende des Chors. Ich schrieb Ihnen, daß man beabsichtigte, den sixtinischen Chor in den Abendstunden zuweilen im Palaste Casarelli singen zu lassen. Indessen war der Leibarzt Sr. Majestät nicht dafür, und so ist es unterblieben. Gestern besuchten Ihre Majestäten in Trastevere die Kirche des heiligen Chrysogonus, eine der ältesten und mit antiken Bau-Denkmälern am reichsten ausgeschmückten Roms. Der König zeigte besondere Bewunderung für die aus der nahen Naumachie Kaiser Augustus oder den Thermen des Sever in das Mittelschiff der Kirche gekommenen 22 majestätischen Granitsäulen. Mit dem Befinden des Königs geht es recht gut. — Gestern wurde der Erzbischof von Olmütz vom heiligen Vater sehr huldreich empfangen. Dem Vernehmen nach ist der Zweck seiner Hierherreise der gleiche mit dem des Aufenthaltes des Kardinals Rauscher: Verständigung über die Redaktion verschiedener Additional-Artikel zum Concordat. — Marchese Campana ist seit einigen Wochen in tiefe Schwermuth verfallen; man fürchtet nachfolgende Geistesschwäche. Seine Freunde und Verwandten glauben hoffen zu dürfen, der heilige Vater werde ihm bei einer nicht mehr fernen feierlichen Veranlassung seine Haftzeit theilweise oder ganz erlassen, doch diese Gnade ans Exil knüpfen. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 27. Februar. [Die Räumung Roms.] Der Kaiser hat gestern im Ministerrathe die Ersuchen des päpstlichen Nuntius und die ihm zugesagte eventuelle Räumung des Kirchenstaates mit folgenden Worten angekündigt: Sie wissen, meine Herren, welche

Fürsorge ich stets dem heiligen Vater gewidmet und mit welchem Eifer ich stets seine Würde zu wahren gesucht habe. Jetzt glaubt er auf die Unterstützung meiner Regierung verzichten zu können. Ich habe beschlossen, ihn seinem Schicksale zu überlassen, dem er durch die Verstocktheit seiner Regierung, die ihn meine uneigennützigen Rathschläge nicht befolgen läßt, überliefert wird." Der Correspondent der „Independance belge", der diese Worte mittheilt, setzt hinzu, „die Räumung des Kirchenstaates werde aus diesem Grunde als eine neue Verwickelung betrachtet, da alle diejenigen, welche die römischen Zustände kennen, darüber einig seien, daß, wenn die Franzosen in Civita-Vecchia eingeschifft worden, sofort die Revolution in Rom losbrechen und 18,000 Mann Schlüsselsoldaten derselben keinen Damm entgegen zu setzen im Stande sein werden. Ein anderer hiesiger Correspondent der „Independance" schreibt: „Als man in Rom Kunde von der Thronrede des Kaisers und von der bekannten Flugschrift erhielt, war man sehr erschüttert. Der Ministerrath und die Geheimen Räthe des Papstes hielten mehrere Sitzungen, und es ward nach reiflicher Ueberlegung beschlossen, die Thronrede nicht im offiziellen Blatte mitzutheilen; gleichzeitig ward entschieden, daß ein Artikel des „Moniteur" und die Abberufung der französischen Truppen aus Rom und dem Kirchenstaate verlangt werden solle, in dem man erkläre, der heilige Vater habe in diesem Augenblicke ein Truppencorps von 15,000 Mann, welches genüge, um allen Unruhen, die in seinen Staaten etwa ausbrechen könnten, zu begegnen. Dieses Verlangen kam der französischen Regierung unter den jetzigen Verhältnissen zu erwünscht, als daß sie nicht sofort darauf hätte eingehen sollen, und so muß man jeden Augenblick auf Erlaß des Abberufungs-Befehles gefaßt sein." Was den Ersatz für die aus dem Kirchenstaat abziehenden französischen und österreichischen Truppen betrifft, so glaubt man mehr und mehr, daß dieser in spanischen Truppen bestehen soll. Die Königin Christine hat in Rom über diesen Gegenstand Unterhandlungen eröffnet. Spanien würde zwei Infanterie-Regimenter und ein Artillerie-Regiment stellen; ein viertes Regiment soll aus Schweizern zusammengesetzt werden.

[Eine historische Enthüllung.] Die „Patrie" hatte vor einigen Tagen in einem Artikel über die diplomatische Formulirung der italienischen Frage gesagt, daß Metternich die Seele der Koalitionen gegen Frankreich gewesen sei. Dieser Behauptung stellt das „Memorial" die bisher geheim gehaltene Thatsache gegenüber, daß etwa vor einem Jahr der Fürst Metternich dem Kaiser Napolen III. den unumstößlichen Beweis geliefert habe, daß, als in Folge des unglücklichen russischen Feldzuges, fast ganz Europa Frankreich bedrohte, der wiener Hof Napoleon I. ein Schutz- und Trutzbündniß zu den für Frankreich ehrenvollsten Bedingungen anbot. Das „Memorial" sagt wörtlich: „Oesterreich erklärte sich bereit, ihm (Napoleon) den Besitz der lombardisch-venetianischen Provinzen für immer gegen Rückerstattung der illyrischen Provinzen abzutreten. Diese Vorschläge waren in eine schriftliche Note verzeichnet, welche der österreichische Geschäftsträger (in Wilna) dem Herzog von Bassano zu übergeben beauftragt war." Das „Memorial" fügt hinzu: „Dieser Schritt, welcher so lange geheim geblieben ist und der auf Oesterreichs Verhalten Napoleon gegenüber nach dem unglücklichen Ausgange des russischen Feldzuges ein lebhaftes Licht wirft, ist erst im vorigen Jahre vom Fürsten Metternich dem französischen Botschafter in Wien enthüllt worden. Mit Erlaubniß Sr. apostolischen Majestät wurde eine beglaubigte Abschrift der betreffenden Depesche dem Baron Bourqueney übergeben, der sich beeilte, sie in die rechten Hände gelangen zu lassen. Sie rechtfertigt Oesterreich vollständig gegen den Vorwurf, die Bildung der Koalition angebahnt zu haben. Als Murat bereits sich von Napoleon I. lossagte, blieb der Kaiser Franz I. ihm noch treu."

Großbritannien.

London, 28. Februar, Vormittags. [Rücktritt zweier Minister.] Der Präsident des Handelsamtes Mr. Henley und der Staatssekretär des Innern, Mr. Walpole, haben resignirt. Sicherem Vernehmen nach wird Lord Donoughmore, bisheriger General-Zahlmeister und Vice-Präsident des Handelsbüreaus, das Ministerium des Handels, und Sir Sotheron Escourt, Präsident der Armengesetzbehörde, das des Innern erhlaten. Lord March soll das Amt des Generalzahlmeisters übernehmen.

[Krieg und Kriegsbereitschaft in ihren Wirkungen.] Nach einer Erinnerung an die utopischen Träume, welche heute vor 11 Jahren die Nachricht von der pariser Februar-Revolution in so vielen Gemüthern erzeugt habe, bemerkt die „Times": Wenn wir die gegenwärtige Lage Europas prüfen, können wir jene Mächte nicht außer Acht lassen, deren Entschluß oder doch Wunsch es ist, neutral zu bleiben. Preußen und der deutsche Bund würden trotz ihrer Eifersucht gegen Frankreich doch schwerlich Krieg führen, um Oesterreichs Besetzung der Legationen zu vertheidigen. Aber Preußen, Hannover, Baiern, Würtemberg, Sachsen, alle sehen den Krieg als eine wahrscheinliche Eventualität an, und die Konskription wird natürlich drückender als jemals. Was in dem weiten und schweigsamen Reich des Zaren vorgeht, ist nicht so leicht genau zu ermitteln, aber es gehen Gerüchte von Truppenkonzentrationen in Polen, und man darf schließen, daß die Last des bewaffneten Friedens auch dort keine leichte ist. Aber wenden wir den Blick auf unser England zurück, so fühlen wir die Lage der Dinge am empfindlichsten. Sollen diese Erpressungen nie aufhören, diese Besorgnisse nie sich legen? Drei und zwanzig Millionen wurden voriges Jahr auf Rüstungswerk ausgegeben, und noch immer heißt es: „Gieb." Staatsmänner und Generale sagen uns, daß wir nicht sicher sind. Die periodische Wiederkehr des panischen Schreckens demüthigt uns in den Augen des Auslandes und erniedrigt die Nation sogar in ihren eigenen Augen. Der Premier versichert uns, daß keine Steuer abgeschafft werden kann und daß wir uns glücklich schätzen dürfen, wenn man uns keine neuen auferlegt. Noch immer ist von nichts die Rede als von Soldatenwerben, von Flottenbemannung, vom Gießen gezogener Kanonenläufe und vom Bau schußfester Kriegsschiffe. Man möchte beinahe zweifeln, ob der wirkliche Krieg die Lasten Europas erschweren würde. Gesetzt zwei der großen Despotismen des Festlandes stoßen aufeinander, sie erschlagen jeder seine Zehntausende und verpuffen einige 100,000 Tons Schießpulver, so würde die Trübsal für die individuellen Dulder und ihre Familien größer und die Jahresausgabe etwas höher sein; aber wenn es zur Folge hätte, die stehenden Heere beider Mächte für die nächsten 20 Jahre zu vermindern, so hätte die Welt dabei am Ende sicherlich gewonnen. Frankreich und Oesterreich haben jetzt zusammen eine Million Menschen unter den Waffen; der deutsche Bund nebst Holland, Belgien, Spanien, Neapel und den andern Staaten zweiten Ranges ebenfalls eine Million; und die nordischen Mächte geben die dritte Million. Diese drei Millionen Menschen leben nicht nur in Müssiggang, sondern bringen durch die Unruhe, die sie einflößen, fortwährend Ungemach über die Welt. Nimmt man dazu, daß jeder Freiheitsfunken durch diese ungeheuern Massen physischer Gewaltmittel nothwendiger Weise ausgetreten wird, so kommt man auf den Gedanken, daß jede Veränderung zum Bessern führen muß. Wie die Welt heute beschaffen ist, hängt das Geschick Europas vom Willen eines einzigen Mannes ab, und kann jeden Moment durch den Zustand seiner geistigen und körperlichen Gesundheit oder durch seine Laune entschieden werden. So wird es bleiben müssen, so lange ungeheure stehende Armeen den Einfluß der öffentlichen Meinung aufheben und das Schicksal der Menschheit in die Hand eines einzelnen Potentaten oder Höflings liefern.

Belgien.

Brüssel, 27. Febr. So eben erfahre ich, daß Ende vergangener Woche die Lieferanten der Armee durch Rundschreiben des Kriegs-Ministers eingeladen worden sind, sich in Stand zu setzen, ihre auf ein Jahr berechneten Lieferungen nach Verlangen noch vor Ablauf des ersten Trimesters herstellen zu können.

Amerika.

New-York, 5. Februar. [Der mexikanische und central-amerikanische Wirrwarr.] Die Zustände in Mexiko sind noch nicht geregelt. Den letzten Nachrichten aus der Stadt Mexiko vom 19. und aus Vera-Cruz vom 23. Januar zufolge hatte Miramon die ihm angebotene Präsidentschaft noch nicht angenommen, sondern darauf bestanden, daß sein Schwiegervater Zuloaga von der Garnison sofort wieder in seine Stelle zurückversetzt werde, widrigenfalls er (Miramon) mit seiner in Queretaro stehenden Armee auf die Hauptstadt marschiren werde (s. unten). Zuloaga bewohnt noch das britische Gesandtschafts-Hotel, und Miramon's Erklärung wird von der Kirchenpartei, dem britischen und dem französischen Geschäftsträger, Herrn v. Gabriac, lebhaft unterstützt. Der interim. Präsident Robles dagegen ist der Mann der Kapitalisten und des washingtoner Kabinets. Die liberale Partei ist trotz des Zwiespaltes im Heerlager der Conservativen ganz unthätig. Auf der anderen Seite sollen England und Frankreich die Zahlung von einer Million Dollars binnen kurzer Frist verlangt oder gedroht haben, Vera-Cruz zu nehmen, um sich aus den Zöllen bezahlt zu machen. Was die von dem nordamerikanischen Präsidenten Buchanan in der Botschaft beantragte militärische Besetzung der mexikanischen Provinzen Sonora und Chihuahua betrifft, so hat der Ausschuß des Repräsentantenhauses dieselbe am 4. Februar verworfen.

Aus Central-Amerika hören wir, daß Sir W. Gore Ouseley, der englische Specialbevollmächtigte, am 20. Dezember in Leon, der Hauptstadt Nicaraguas angekommen und am 26. von Präsident Martinez empfangen worden ist, bei welcher Gelegenheit er u. A. sagte: „Die Erfüllung meines Amtes wird mir um so freudiger in einem Augenblicke, wo das Interesse der Politik und Humanität von Seiten der civilisirten und handeltreibenden Völker ein entschiedenes Handeln verlangt, um diese und die Nachbar-Republiken gegen die räuberischen Angriffe von Auswürflingen zu schützen. Die Unternehmungen dieser mißleiteten Abenteurer haben in der Brust der Leiter der mächtigsten maritimen Nationen beider Hemisphären die gerechteste Entrüstung erregt und dieselben den festen Entschluß fassen lassen, daß solche Abnormitäten nicht ferner geduldet werden sollen."

Der Kongreß von Costa Rica hat den Belly-Vertrag wegen des Kanals durch den Isthmus unter der Bedingung ratifizirt, daß derjenige von Nicaragua, welcher am 1. Januar eröffnet worden ist, es ebenfalls thue. Frankreich hat danach auch das Recht, auf dem großen Binnensee von Nicaragua zwei Kriegsschiffe zu halten und dadurch Flibustierversuche zu vereiteln. Vor diesem entschiedenen Auftreten Englands, Frankreichs und Spaniens sind denn auch die washingtoner Rodomontaden über Mexiko, Centralamerika und Cuba, wie leere Seifenblasen zerplatzt, so daß man jetzt ganz bescheiden dort der Meinung ist: „Unserer Regierung liegt nichts daran, wer die Transitstraße eröffnet, wenn dieselbe für uns nur unter denselben Bedingungen, wie für alle anderen eröffnet wird." Man sieht's, die Trauben sind zu sauer geworden. (N. Pr. Z.)

Berlin, 1. März. Wenn aus dem Beginn des neuen Monats ein Schluß auf dessen weitern Verlauf gestattet wäre, so würde der März den eben verflossenen Februar an Geschäftsunlust und an Mißtrauen noch hinter sich lassen. Die Börse war heute geschäftsloser als irgend eine in den letzten Tagen des vorigen Monats. Kaum daß die bedeutenden Verkaufsaufträge, welche für die Haupteffecten der wiener Börse — Credit-Aktien und Nationalanleihe — vorlagen, zu einigen größeren Umsätzen führten. In allen übrigen Effecten waren fast nur Verkäufer, und es bedurfte der beträchtlichsten Coursherabsetzungen, um für das eine oder andere Papier zeitweise einen Nehmer zu gewinnen. Motive politischer oder finanzieller Natur lagen außer den bekannten Thatsachen nicht vor. Daß die Börse, die stets Erklärungen aufzufinden und nöthigenfalls zu erfinden bemüht ist, auch heute um solche nicht verlegen war, darf nicht weiter angeführt werden. Unter Anderm wollte man wissen, die Mission Lord Cowley's sei mißglückt. Beglaubigtes verlautete darüber nicht.

Die wiener Notirungen lauteten: Credit 184; 183; 182, 60; Staatsbahn 227, 50; 226, 80. Man eröffnete österreichische Credit zum gestrigen Schluß-Course (84) und wich dann bis 81¾; zum letzteren Course fehlten aber schließlich Nehmer; 81⅓ war allenfalls zu bedingen. Obschon der Verkehr auch in diesem Papier nicht von Belang war, so fehlte es doch darin nicht an Bewegung. Jede neue Coursherabsetzung regte immer wieder einige Kauflust an, die dann freilich durch immer neue Offerten zum Weichen gebracht wurde. In den meisten übrigen Credit-Effekten fehlte aber fast jede Kauflust. So wichen denn Darmstädter fast widerstandslos um 2¼ % auf 77¼; Dessauer um 3 % auf 36, Leipziger um 1 % auf 64. Im Meiningern war der Verkaufsandrang von gestern vorüber, sie blieben zu 74⅛ ohne Abgeber. Genfer behaupteten sich ¼ billiger auf 49¾. Für Disconto-Commandit-Antheile war 1 % unter dem letzten Course (95) zu bedingen. Darmstädter Berechtigungs-Scheine hielten sich auf dem letzten Course (102¼) begehrt, eben so Waaren-Credit zu 92⅜. Für Schlesische Bank waren 1 % unter dem gestrigen Brief-Course zu 77 Käufer. Berliner Handel behauptete 77.

Notenbank-Aktien waren im Wesentlichen von der heutigen Stimmung nicht speziell berührt. Ihre Geschäftslosigkeit war die seitherige, die Course behaupteten sich im Ganzen, freilich meist nur nominell und als Briefcourse. Einige Stücke Preußische Bankantheile wurden mit 130 wie gestern gehandelt, für Darmstädter Zettelbank wurde ¾ % mehr (88¾) bewilligt, für Thüringer ½ % weniger (67½), ebenso für Braunschweiger ¼ weniger (99½).

Von den Eisenbahn-Aktien treten der allgemein vorhandenen Verkaufslust gegenüber einige Devisen hervor, für welche sich Begehr zeigte, sonst war auch hier das Ausbieten vorherrschend, obschon im Allgemeinen immer nur mäßige Beträge an den Markt kommen. Frage blieb für Rotterdamer. Eine Mittheilung in der heutigen „B. u. H. Z." ergiebt eine Dividende von 5 % für das verflossene Jahr und ein, wenn auch nur allmäliges, doch stetiges Wachsen der Einnahmen. Man bot meist 1% mehr (70½) vergebens. Steele-Vohwinkler blieben noch mit 55½ gefragt. Ebenso waren Käufer für Mainzer, die aber für Lit. A. nur 1 % weniger (89), für Lit. C. nur 1½ % unter gestr. Notiz (86) boten, wobei wir bemerken wollen, daß auch gestern schon mit 86½ abgegeben wurde. Berbacher behaupteten 138, den gestr. Anfangscours. Oppeln-Tarnowitzer und Rhein-Nahebahn mußten besser bezahlt werden, erstere ¼ % höher mit 37¼, Rhein-Nahebahn ¾ % höher mit 52¾. Sonst setzten die leichten Aktien ihre rückgängige Bewegung fort: Nordbahn bis um mehr als 1 % (51), Mecklenburger um ¼ (47); fix wurde mit 46½ verkauft; Wittenberger um ¼ % bis 39. Die schweren Aktien erfuhren, da wie bemerkt, die Angebote nur geringe Summen zum Gegenstande hatten, auch nur mäßige Rückgänge. Stettiner wichen um ¼ % auf 101¾; Anhalter waren zu den letzten Coursen angeboten, Lit. C. wurden ¼ billiger mit 99 gegeben; Oberschlesische A. und C. 1¼ % billiger mit 121. Rheinische Enkel blieben mit 78 angeboten, Potsdamer fanden ¾ % herabgesetzt zu 119½ Nehmer. Ganz unverkäuflich bleiben Werrabahnaktien; Abgeber sind in wenigen Tagen von 84 auf 77 heruntergegangen, ohne Nehmer zu finden.

Für die 4½% Preuß. Anleihen blieb zu 99¾ auch heute noch Frage. Abgeber hielten auf 99⅞. Staatsschuldscheine wichen um ¼ % auf 83, und Prämienanleihe wurde 1 % auf 112 vergebens herabgesetzt. Pfandbriefe vielfach offerirt, besonders Ostpreußen und 3½% Posensche (mit 87½ gehandelt); Posener Kreditscheine blieben ¾ billiger mit 87½ offerirt. Märkische Rentenbriefe ½ % herabgesetzt (93), Preußische ½ % höher (92½). (B. u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 1. März 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. incl. Div. Berlinische 200 Br. excl. Divid. Borussia — — incl. Divid. Colonia 995 Gl. incl. Div. Elberfeld. 165 Gl. incl. Div. Magdeburger 200 Br. excl. Div. Stettiner National- 97 Gl. incl. Div. Schlesische 100 Br. incl. Div. Leipziger 480 Br. incl. Div. Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — incl. Div. Kölnische 96 Br. incl. Div. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. — — Hagelversicherungs-Aktien: Berliner 80 Br. incl. Divid. Kölnisch. 98 Gl. incl. Div. Magdeburger 50 Br. incl. Div. Ceres — — incl. Div. Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. incl. Div. Agrippina 123⅛ Gl. incl. Div. Niederrheinische zu Wesel — — incl. Div. Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. incl. Div. Concordia (in Köln) 101 Br. incl. Div. Magdeburger 100 Br. incl. Div. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112¼ Br. incl. Div. Mühlheim. Dampf-Schlepp- 101½ Br. incl. Div. Bergwerks-Aktien: Minerva 47 Br. Hörder Hütten-Verein 96 Br. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 90⅝ bez.

Der Geschäftsverkehr war auch heute wieder nur sehr beschränkt, die Stimmung flau, und die Course, besonders gegen Schluß der Börse, weichend. — Dessauer Gas-Aktien wurden à 90⅝% bezahlt. — Hörder Hütten-Aktien blieben 2% niedriger, à 96% offerirt. — Neustädter Hütten-Aktien, 1% billiger, à 52% angetragen. Ein Posten Concordia-Lebens-Versicherungs-Aktien sollte à 101% verkauft werden, Kaufordres aber fehlten.

Berliner Börse vom 1. März 1859.

Fonds- und Geld-Course.

		Div. 1857	Z.-F.	
Pfandbr.	Freiw. Staats-Anleihe	4½		99¾ G.
	Staats-Anl. von 1850	4½		99⅞ bz. u B.
	dito 1852	4½		99⅞ bz. u. B.
	dito 1853	4		94 B.
	dito 1854	4½		99⅞ bz. u. B.
	dito 1855	4½		99⅞ bz. u B
	dito 1856	4½		99⅞ bz. u B.
	dito 1857	4½		99⅞ bz. u. B.
	Staats-Schuld-Sch.	3½		83 bz.
	Präm.-Anl. von 1855	3½		112 B.
	Berliner Stadt-Obl.	4½		— — —
Rentenbriefe	Kur. u. Neumärk.	3½		85¾ bz.
	dito dito	4		91½ G.
	Pommersche	3½		85¼ G.
	dito neue	4		93¾ bz.
	Posensche	4		— — —
	dito	3½		87½ bz.
	dito neue	4		87½ B.
	Schlesische	3½		85 bz.
	Kur- u. Neumärk.	4		93 bz.
	Pommersche	4		— — —
	Posensche	4		91½ B.
	Preussische	4		92½ bz.
	Westf. u. Rhein.	4		— — —
	Sächsische	4		— — —
	Schlesische	4		92¾ B.
	Friedrichsd'or	—		113⅓ bz
	Louisd'or	—		109⅜ bz.
	Goldkronen	—		9. 5 B.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5		67 B.
dito 54er Pr.-Anl.	4		100½ B.
dito Nat.-Anleihe	5		70⅜ à 69¼ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5		108⅛ G
dito 5. Anleihe	5		101¾ G.
do.poln.Sch.-Obl.	4		83½ etw. bz.
Poln. Pfandbriefe	4		— — —
dito III. Em.	4		89 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4		87⅛ B.
dito à 300 Fl.	5		92⅛ B.
dito à 200 Fl.	—		22½ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—		40½ B.
Baden 35 Fl.	—		Verloosung.

Actien-Course.

	Div. 1857	Z.-F.	
Aach.-Düsseld.	3½	3½	78¼ bz.
Aach.-Mastricht.	—	4	24⅛ B
Amst.-Rotterd.	4	4	70 bz. u. G.
Berg.-Märkische	3½	4	73½ B.
dito Prior.	—	5	102 B.
dito II. Em.	—	5	102 B.
dito III. Em.	—	3½	75½ B.
Berlin-Anhalter	9	4	104 etw. bz.
dito Prior.	—	4	93 G.
Berlin.-Hamburg	6	4	101¼ bz.
dito Prior.		4½	102½ G.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	9	4	119½ bz.
dito Prior. A. B.	—	4	— —
dito Lit. C.	—	4½	98 B.
dito Lit. D.	—	4½	97 B.
Berlin-Stettiner	9⅞	4	101¾ bz.
dito Prior.	—	4½	— —Sr. II. 83¼ bz.
Breslau-Freib.	5	4	85 bz.
dito neueste	—	4	— — —
Köln-Mindener	9	3½	129 etw. bz. u. B.
dito Prior.	—	4½	100⅝ B.
dito II. Em.	—	5	102 B.
dito II. Em.	—	4	89 G.
dito III. Em.	—	4	— — —
dito IV. Em.	—	4	84 B.
Düsseld.-Elberf.	—	4	— — —
Franz.-St.-Eisab.	8⅛	5	139¼ etw. 137 b. u. B.
dito Prior.	—	3	260 bz.
Ludw.-Bexbach.	10	4	138 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	— — —
Magd.-Wittenb.	⅛	4	39⅜ à ¼ bz.
Mainz-Ludw. A.	5	4	89 G.
dito dito C.	5	5	86 G.
Mecklenburger	2	4	47¾ à 47 bz. u. B.
Münster-Hamm.	4	4	91½ B.
Neisse-Brieger	3½	4	50½ B.
Neust.-Weissb.	—	4½	— — —
Niederschles.	4	4	91 bz. u G.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	91¾ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	90 bz.
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	2⅜	4	52½ à 51¼ bz.
dito Prior.	—	4½	100¾ G.
Oberschles. A.	13	3½	121 bz.
dito B.	13	3½	116 B.
dito C.	13	3½	121 bz.
dito Prior. A	—	4	90 B.
dito Prior. B.	—	3½	78 bz.
dito Prior. D.	—	4	85¼ B.
dito Prior. E.	—	3½	74 B.
dito Prior. F.	—	4½	92 etw. bz.
Oppeln-Tarnow.	—	4	37¾ bz.
Prinz-W. (St.-V.)	1⅛	4	55½ G.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	6	4	81 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	52¾ bz.
Ruhrort-Crefeld.	4¾	3½	83½ B.
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	5½	3½	82¾ B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. 94½ B.
Thüringer	7	4	102 B.
dito Prior.	—	4½	100 B.
dito III. Em.	—	4½	99⅜ B.
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	—	4	45 G.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1857	Z.-F.	
Berl. K.-Verein	8	4	122½ B.
Berl. Hand.-Ges.	5⅛	4	77 bz.
Berl. W.-Cred. G.	—	5	92⅜ bz. u. B.
Braunschw. Bnk.	6¼	4	99½ etw. bz.
Bremer „	7⅛	4	96½ etw. bz. u. G.
Coburg Crdtb. A.	4	4	75 B.
Darmst. Zettel-B.	4	4	88¾ bz. i. D
Darmst. (abgest.)	5	4	79½ à 77¾ bz. u. B.
dito Berechtg.	—	—	— — —
Dess. Creditb. A.	—	4	38½ etw. à 36 bz. i. D.
Disc.-Cm.-Anth.	5	4	95 à 95⅛ bz.
Genf. Creditb.-A.	5⅛	4	49¾ bz. u. B. i. D.
Geraer Bank	5	4	77 B.
Hamb. Nrd. Bank	3½	4	79¾ bz. u. B.
„ Ver.- „	4	4	97 G.
Hannov. „	5	4	94¾ B. i. D.
Leipz. „	—	4	64 B. i. D.
Luxemb. Bank	4	4	73 B.
Magd. Priv.-B.	3½	4	83 B.
Mein. Creditb.-A.	6½	4	74½ G.
Minerva-Bgw. A.	—	5	47 B.
Oesterr Crdtb. A.	5	5	84 à 81 bz.
Pos. Prov.-Bank	—	4	79 B.
Preuss. B.-Anth.	8½	4½	130 etw. bz. u. B.
Preuss. Hand.-G.	0	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	78 B.
Thüringer Bank	4¾	4	67⅝ etw. bz.
Weimar. Bank	5¼	4	8 B.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142¼ bz.
dito	2 M.	142⅛ bz.
Hamburg	k. S.	151¾ B.
dito	2 M.	151¼ bz.
London	3 M.	6. 20¾ bz.
Paris	2 M.	79 7/32 bz.
Wien österr. Währ.	2 M.	90⅞ bz.
dito 20 Fl.-Fuss	2 M.	90 bz.
Augsburg	2 M.	56. 24 bz.
Leipzig	8 T.	99¾ G.
dito	2 M.	99¼ G.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 G.
Petersburg	3 W.	99⅝ bz.
Bremen	8 T.	109¼ B.

Berlin, 1. März. **Weizen** loco 46—77 Thlr. — **Roggen** loco 16¼ Thlr. bez., März 44¼—43½ Thlr. bez. und Gld., 43¾ Thlr. Br., Frühjahr 43¾—42⅞—43 Thlr. bezahlt und Gld., Mai-Juni 43¾—43 Thlr. bez. und Gld., 43⅛ Thlr. Br., Juni-Juli 44¼—44 Thlr. bez. und Gld., 44¼ Thlr. Br., Juli-August 45¼—44½ Thlr. bez. und Gld., 44¾ Thlr. Br.

Gerste, große und kleine 34—41 Thlr.

Hafer loco 27—34 Thlr., Frühjahr 30¼—30 Thlr. bez.

Rüböl loco 14⅚ Thlr. Br., 13¾ Thlr. Gld., 14¾ Thlr. bez., März 14⅚ Thlr. Br., 14⅔ Thlr. Gld., März-April 14¾ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., April-Mai 14⅝—14½ Thlr. bez., 14⅝ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., September-Oktober 13⅝ Thlr. bez. und Br., 13¾ Thlr. Gld.

Leinöl 12⅓ Thlr. bez., 12½ Thlr. Br., April-Mai 12⅙ Thlr. Br., 12 Thlr. Gld.

Spiritus loco 19⅔ Thlr. bez., März und März-April 19½ Thlr. bez. u. Br., 19⅓ Thlr. Gld., April-Mai 19⅞—19¾ Thlr. bez. u. Br., 19⅔ Thlr. Gld., Mai-Juni 20¼—20 Thlr. bezahlt, Br. und Gld., Juni-Juli 20¾—20⅔ Thlr. bez., 20¾ Thlr. Br., 20½ Thlr. Gld., Juli-August 21½—21 Thlr. bez. und Gld., 21¼ Thlr. Br.

Roggen loco behauptet, Termine zu schnell weichenden Preisen gehandelt. — Rüböl loco ⅙ Thlr. billiger, Termine in flauer Haltung. — Spiritus loco unverändert, Termine flau bei geringem Umsatz.

Stettin, 1. März. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen stille, loco feiner gelber 62 Thlr pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 83/85pfd. gelber 60 Thlr Gld., 60¼ Thlr. Br.

Roggen matt, loco schwerer 43½ Thlr. pr. 77pfd. bez., auf Lieferung pr. Frühjahr 42—41¾ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 42½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 43 Thlr. bez. und Gld., pr. Juli-August 44—43½ Thlr. bez.

Gerste pr. Frühjahr 69/70pfd. große pommersche 37 Thlr. bez.

Hafer loco pr. 50pfd. 32¼ Thlr. bez.

Rüböl geschäftslos, loco 14½ Thlr. Br., auf Lieferung pr. April-Mai 14½ Thlr. Br., 14½ Thlr. Gld., pr. Sept.-Oktober 13¾ Thlr. Br.

Leinöl loco inkl. Faß 12⅙ Thlr. Br.

Spiritus unverändert, loco ohne Faß 19⅛—19 % bez., (Stichtagpreis pr. Februar 18¾ %), auf Lieferung pr. Frühjahr 18 11/16 % bez., 18¾ % Gld., 18⅜ % Br., pr. Mai-Juni 18⅜ % Br., 18⅛ % Gld., pr. Juni-Juli 18 % Gld., 17⅞ % Br., pr. Juli-August 17¼ % Br.

≅ **Breslau,** 2. März. [Produktenmarkt.] Für jede Getreideart schwache Kauflust, Preise unverändert, geringe Zufuhren, mittelmäßiges Angebot von Bodenlagern. — Oel- und Kleesaaten ohne Aenderung im Werthe. — Spiritus matt, loco und März 8⅛ G.

Weißer Weizen 85—95—100—105 Sgr., gelber 75—85—90—92 Sgr., Brenner- und neuer dgl. 38—45—50—54 Sgr. — Roggen 52—55—58 bis 61 Sgr. — Gerste 48—52—54—56 Sgr., neue 36—40—44—47 Sgr. — Hafer 40—42—44—46 Sgr., neuer 30—33—36—40 Sgr. — Kocherbsen 75—80—85—90 Sgr., Futtererbsen 60—65—68—72 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 125—129—131—133 Sgr., Winterrübsen 105—115—120 bis 124 Sgr., Sommerrübsen 80—85—90—93 Sgr. nach Qualität u. Trockenheit.

Rothe Kleesaat 14—15½—17—18 Thlr., weiße 20—24—27—29 Thlr. Thymothee 11½—12½—13—13⅓ Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.